



”

Wie Weihrauch steige
mein Gebet zu dir auf.

Kehrvors beim Gedenkgottesdienst

Fr
17.11

16:00 Uhr

Gedenkgottesdienst für verstorbene Pädagogen*innen

Wir gedenken aller Pädagogen*innen, die entweder noch im aktiven Dienst, oder im Ruhestand verstorben sind. Wenn wir beim Gottesdienst ihre Namen nennen, steigen unsere Gebete mit dem Weihrauch zu Gott auf und die Verbundenheit mit Gott und den Menschen erfüllt den Raum mit Wohlgeruch.

Wir laden herzlich zur Mitfeier ein. Teile uns bitte schon vorher die Namen der Verstorbenen mit, die genannt werden sollen. Du kannst uns die Namen auch mitteilen, wenn du selbst nicht mitfeiern kannst.



Ort: Otto-Neururer-Kapelle, Innsbruck
Anmeldung: erbeten bis 15.11.
Namen: erbeten auf kontakt@ktlv.at



Gedenkgottesdienst in deiner Bildungsregion

Gerne helfen wir dir, wenn du einen Gottesdienst in deiner Bildungsregion veranstalten möchtest.



Du fehlst uns.

Gedenken verstorbener
Pädagoginnen und Pädagogen



Liebe Leiterin, lieber Leiter in den Tiroler Bildungseinrichtungen!

Ein Kollegium ist mehr als einfach nur eine Zweckgemeinschaft. Über die Zeit wächst man auch zusammen, erlebt Höhen und Tiefen. Wenn Kolleginnen und Kollegen versterben, hinterlassen sie eine Lücke. Dies selbst, wenn sie bereits nicht mehr im aktiven Dienst waren. Anders als bei einem beruflichen Wechsel oder einer Pensionierung hat der Tod etwas Endgültiges. Die Erinnerung an gemeinsam erlebte Zeiten wird zur Erkenntnis, dass vieles unwiederbringlich ist und man einander vielleicht näher stand als gedacht.

Der Alltag zwingt uns, das Thema Sterben, Tod und Trauer an den Rand zu schieben und schnell wieder zur Tagesordnung zurückzukehren. Da braucht es Mut, selbst nach einiger Zeit den Erinnerungen und den damit verbundenen Gefühlen Raum zu geben. Eine Haltung der Achtsamkeit, die Erinnerungen zulässt, darf und soll aber geübt werden.

Mit diesem Folder möchten wir dazu ein paar Anregungen geben. Für ein persönliches Gespräch dazu stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Phillip Tengg.

Mag. Phillip Tengg ist Theologe und Geschäftsführer im k+lv

Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Wenn im Laufe eines Arbeitsjahres Menschen aus dem Kollegium oder auch der Kindergarten- oder Schulgemeinschaft versterben, gibt es für ein gemeinsames Gedenken ebensowenig einen richtigen Zeitpunkt wie für den Tod selbst. Generell gilt aber: Es ist nie zu spät. Wenn der passende Moment gekommen ist, darf er aufgegriffen werden.

- **Jahresschlusskonferenzen** oder abschließende gemeinsame Teamereignisse bieten sich gut an, um an das Vergangene, gemeinsam Erlebte zu denken.
- Ein **Arbeitsjahresbeginn** ist offen für die Frage, wer nun fehlt, oder wozu uns der*die Verstorbene inspiriert hat.
- Die **Jährung des Todestages** bietet Anlass zum Gedenken oder einer Gedenkfeier.
- Zu **Allerseelen** (2. November) gedenkt die katholische Kirche der Verstorbenen. Daher bietet sich auch dieser Tag, bzw. die Woche rund um Allerseelen an.

Du hast mich inspiriert. Eine mutmachende Gedenkminute.

Es gibt Ereignisse, die lassen uns sprachlos zurück. Besonders, wenn jemand plötzlich aus dem Leben gerissen wird, fehlen uns oft die Worte. Hier gilt es, **Mut zur Stille zu haben**. Ein stilles gemeinsames Gedenken ist wertvoll.

Ein erweiternder Vorschlag zu einer Gedenkminute könnte sein, die Frage zu stellen: **Wie oder wozu hat mich jener Mensch inspiriert?** Was von seinem*ihrem Wesen, oder der Art etwas zu tun, hat bei mir direkt oder indirekt etwas Gutes ausgelöst? Wer möchte, kann die Gedanken mit den anderen teilen – dazu besteht aber keine Verpflichtung.

Eine andere Möglichkeit dazu kann ein **Erinnerungs-Tisch** oder eine Erinnerungs-Tafel sein. Ein Foto, Gegenstände, die den verstorbenen Menschen gut darstellen, laden zum kurzen Verweilen ein. Auch hier kann die Frage auf einem Schild gestellt werden: Wozu hat mich jener Mensch inspiriert? Die Antworten können dazugeschrieben werden, oder auf Kärtchen, die in einem Korb gesammelt werden.

Tipp: Setze für den Tisch oder die Tafel eine **begrenzte Zeit** fest und kommuniziere diese auch, wenn nötig. Sonst könnte es passieren, dass diese Erinnerungsorte zu lange stehen bleiben und sich niemand mehr getraut, sie wegzuräumen.

